

## **Das “biblische Alter“ –Theologisches zur Langlebigkeit Texte aus der Bibel, die im Referat zitiert werden**

---

“Als Henoch 65 Jahre alt war, zeugte er den Methusalah ... Als Methusalah 187 Jahre alt war, zeugte er den Lamech. Und nachdem Methusalah den Lamech gezeugt, lebte er noch 782 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. So betrug Methusalahs ganze Lebenszeit 969 Jahre; dann starb er.“

*1. Mose 5:21ff.*

“Und Gott der Herr sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner, dass er weiss, was gut und böse ist. Nun aber, dass er nur nicht seine Hand ausstrecke und auch von dem Baume des Lebens breche und ewig lebe! So schickte ihn Gott der Herr fort aus dem Garten Eden, dass er den Erdboden bebaue, von dem er genommen war.“

*1. Mose 3:22f.*

“Als aber die Menschen anfangen, sich auf der Erde zu mehren, und ihnen Töchter geboren wurden, sahen die Gottessöhne, dass die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich zu Weibern, welche sie nur wollten. Da sprach der Herr: Mein Geist soll nicht auf immer im Menschen walten, weil auch er Fleisch ist, und seine Lebenszeit sei 120 Jahre.“

*1. Mose 6.1ff.*

“Zu jenen Zeiten, als die Gottessöhne zu den Töchtern der Menschen sich gesellten und diese ihnen Kinder gebaren, waren die Riesen auf Erden. Das sind die Recken der Urzeit, die hochberühmten. Als aber der Herr sah, dass der Menschen Bosheit gross war auf Erden, und dass alles Dichten und Trachten ihres Herzens die ganze Zeit nur böse war, da reute es den Herrn, dass er den Menschen geschaffen hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn tief. Und der Herr sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, die Menschen sowohl als das Vieh, auch die kriechenden Tiere und die Vögel des Himmels; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe.“

*1. Mose 6:5ff.*

“Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, sind es achtzig Jahre, und das meiste daran ist Mühsal und Beschwer; denn eilends geht es vorüber, und wir fliegen dahin.“

*Psalm 91*

“Wohl dem Menschen, der nicht wandelt im Rate der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt im Kreise der Spötter, sondern seine Lust hat am Gesetz des Herrn und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und dessen Blätter nicht verwelken. Und alles, was er tut, gerät ihm wohl. Nicht so die Gottlosen; sondern sie sind wie die Spreu, die der Wind verweht.“

*Psalm 1*

“Erhitze dich nicht über die Bösewichte, und ereifre dich nicht über die Missetäter. Denn sie verwelken schnell wie das Gras, und wie das grüne Kraut verdorren sie. Hoffe auf den Herrn und tue, was gut ist; bleibe im Lande und übe Treue, so hast du deine Wonne an dem Herrn, und er gibt dir, was dein Herz begehrt. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen; er wird dein Recht aufgehen lassen wie das Licht und deine Gerechtigkeit wie den Mittag.“

*Psalm 37*

“Und der Herr segnete Hiob hernach mehr als zuvor, und er bekam vierzehntausend Schafe, sechstausend Kamele, tausend Joch Rinder und tausend Eselinnen. Er bekam auch sieben Söhne und drei Töchter. Die erste hiess er Jemima [d.h. Täubchen], die zweite Kezia [d.h. Wohlgeruch] und die dritte Kerenhappuch [d.h. Schminkbüchsen]: und man fand im ganzen Lande keine Frauen so schön wie Hiobs Töchter, und ihr Vater gab ihnen ein Erbteil unter ihren Brüdern. Darnach lebte Hiob noch 140 Jahre, und er sah seine Kinder und Kindeskinde, vier Geschlechter. Und Hiob starb alt und lebenssatt.“

*Hiob 42:12*

“Jung bin ich an Jahren, ihr aber seid alt; darum war ich zaghaft und fürchtete mich, mein Wissen euch zu offenbaren. Ich dachte: Das Alter mag reden und die Menge der Jahre Weisheit lehren. Aber der Geist erleuchtet die Menschen, und der Hauch des Allmächtigen macht sie verständig. Die Hochbetagten sind nicht immer weise, noch wissen Greise stets, was recht ist. Darum sage ich: Höret mir zu; auch ich will mein Wissen offenbaren. Denn siehe, keiner war, der Hiob zurechtwies, keiner von euch erwiderte auf seine Worte.“

*Hiob 32:6ff.*

Hiob ist ein Lästere. Denn er sagt: «Dem Menschen nützt es nichts, wenn er Gott gefällig lebt.» Darum, ihr Verständigen, höret mir zu! Fern sei es von Gott, dass er Unrecht tue, und vom Allmächtigen, dass er frevle! Nein, er vergilt dem Menschen nach seinem Tun, nach seinem Wandel lässt er's jedem ergehen. Denn das ist gewiss: Gott tut nicht Unrecht und der Allmächtige verdreht das Recht nicht.“

*Hiob 34:7ff.*

“Hast du achtgehabt auf meinen Knecht Hiob, dass seinesgleichen keiner ist auf Erden, ein Mann so fromm und bieder, so gottesfürchtig und dem Bösen feind? Der Satan antwortete aber dem Herrn und sprach: Ist etwa Hiob umsonst gottesfürchtig? Hast nicht du selbst ihn und sein Haus umhegt und alles, was er hat, ringsum? Das Tun seiner Hände hast du gesegnet, und seine Herden haben sich ausgebreitet im Lande.

*Hiob 1:7ff.*

“Aber recke doch einmal deine Hand aus und rühre an alles, was er hat; fürwahr, er wird dir ins Angesicht fluchen. Da sprach der Herr zum Satan: Wohlan, alles, was er hat, ist in deiner Hand! Nur nach ihm selbst recke deine Hand nicht aus.“

*Hiob 1:11ff.*

“Wie ist alles so nichtig! spricht der Prediger. Wie ist alles so nichtig! es ist alles umsonst! Was hat der Mensch für Gewinn von all seiner Mühe, womit er sich abmüht unter der Sonne? Ein Geschlecht geht dahin, und ein anderes kommt; aber die Erde bleibt ewig stehen.

Die Sonne geht auf, die Sonne geht unter und strebt zurück an ihren Ort, wo sie wiederum aufgeht. Der Wind weht gen Süden, er kreist gen Norden, immerfort kreisend weht der Wind, und in seinem Kreislauf kehrt er zurück. ... Was gewesen ist, wird wieder sein, und was geschehen ist, wieder geschehen: es gibt nichts Neues unter der Sonne. Oder ist etwas, von dem man sagen möchte: Siehe, dies hier ist ein Neues? Längst schon ist es dagewesen, in den Zeiten, die vor uns gewesen sind. Der Frühern gedenkt man nicht mehr und auch der Spätern, die kommen werden, auch ihrer wird nicht mehr gedacht werden bei denen, die nach ihnen kommen.“

*Prediger 1:2ff.*

“Wenn einer hundert Kinder zeugte und viele Jahre lebte, bis ins hohe Alter, aber er könnte sein Glück nicht geniessen – ich müsste sagen: Glücklicher als er ist die Fehlgeburt. Denn sie kommt in Nichtigkeit, und in Finsternis geht sie dahin, mit Dunkel bleibt ihr Name bedeckt. Sie schaut keine Sonne, sie weiss von nichts, auch ein Begräbnis wird ihr nicht zuteil; doch sie hat Ruhe und jener nicht.

Ja, lebte er zweitausend Jahre, genösse aber nichts Gutes – geht nicht alles an einen Ort? Wer kann wissen, was dem Menschen im Leben gut ist für die wenigen Tage des nichtigen Daseins, die er verbringt wie ein Schatten? Denn wer sagt dem Menschen, was nach ihm sein wird unter der Sonne?“

*Prediger 6:3ff.*

“Ja, wenn der Mensch viele Jahre lebt, so freue er sich an ihnen allen, und er gedenke der Tage des Dunkels! Auch ihrer sind viele! Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, sei guter Dinge in der Blüte des Lebens! Wandle, wie es dein Herz gelüftet, und genieße, was deine Augen erschauen!

*Pred 11:8ff.*

Doch wisse, dass um all diese Dinge Gott dich vor Gericht ziehen wird! Banne den Unmut von deinem Herzen und halte das Übel deinem Leibe fern! Denn Jugend und schwarze Haare sind nichtig, nichtig ist alles, was nachkommt. Sei deines Schöpfers eingedenk in der Blüte des Lebens, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre sich einstellen, von denen du sagen wirst: «Sie gefallen mir nicht».

*Pred 11:9ff.*

“... wenn die Wächter des Hauses zittern – *die Wächter sind die Hände* – und die starken Männer sich krümmen – *die starken Männer sind die Beine* – wenn die Müllerinnen feiern, weil ihrer wenig geworden sind – *die Müllerinnen, die weniger mahlen, sind die Restzähne* – wenn dunkel werden, die durch die Fenster sehen – *die Augen* – wenn die Tore auf die Gasse geschlossen werden – *die Ohren* – , wenn der Ton der Mühle leise wird – *der Mund* – , wenn das Zwitschern des Vögleins erstirbt und alle Töchter des Gesanges verstummen – *wenn die Stimme brüchig wird* – wenn der Mandelbaum blüht – *die Haare weiss werden, sofern sie einem nicht vorher ausgehen* – ehe denn die silberne Schnur zerreisst und die goldene Ampel zerspringt, ehe das Rad bricht und in den Brunnen stürzt und der Eimer an der Quelle zerschellt. Denn der Mensch geht in sein ewiges Haus und die um ihn klagen, ziehen auf der Gasse umher, und der Staub wird wieder zu Erde, wie er gewesen, der Odem aber kehrt wieder zu Gott, der ihn gegeben. Wie ist alles so nichtig! spricht der Prediger. Es ist alles umsonst!“

*Pred 12:3ff.*

“Darum sollt ihr euch nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen oder was werden wir trinken oder womit werden wir uns kleiden? Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden. Euer himmlischer Vater weiss ja, dass ihr all dieser Dinge bedürft. Suchet vielmehr zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit! Dann werden euch alle diese Dinge hinzugefügt werden. Darum sorget euch nicht um den morgenden Tag; denn der morgende Tag wird seine eigne Sorge haben. Jeder Tag hat genug an seiner eignen Plage.“

*Matthäus 6:31-33*